



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Kreise Burgdorf und Fallingbostel

Fischer, Heinrich

Hannover, 1902

Bierde.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-95136](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-95136)

Bierde.

Litteratur: Hodenberg, Hodenberger Urkundenbuch; derselbe, Lüneburger Urkundenbuch XV; derselbe, Hoyer Urkundenbuch; derselbe, Lüneburger Lehnregister, Lenthe's Archiv IX; Sudendorf, Urkundenbuch der Stadt Lüneburg I; Spilcker, Geschichte der Grafen von Wölpe; Pfeffinger, Historie I; Manecke II; Holscher, Beschreibung des Bisthums Minden; Kayser, Kirchenvisitationen 1897; Mithoff, Kunstdenkmale IV; derselbe, Kirchenbeschreibungen; Grütter, Arbeiten über den Loingau, Hannov. Geschichtsbl., 3. Jahrgang.

In den Jahren 1258 und 1259 stellt der Herzog Albert von Braunschweig in „Birdhen“ bzw. „Birethe“ Urkunden aus. 1267 war Conradus de Hemwide advocatus in Birede. 1282 werden Alverich und Gebhard Schucke als Burgmänner daselbst genannt. Das Schloss wird, wie Grütter vermuthet, 1289 seinen Untergang gefunden haben.

Das landtagsfähige Gut daselbst mit dem Gräflich Hoyer Zehnten besaßen bis zu ihrem Aussterben 1798 die Herren von Fulde, dann Graf von Oeynhaus und schliesslich bis zu ihrem Aussterben die von Ende.

Am Ende des XIV. Jahrhunderts wird der Ort als zum Kirchspiel Dühorn gehörig, 1489 aber als in der Parochie „Aelden“ belegen bezeichnet. Bezüglich der dem heiligen Vitus geweihten Kapelle sagt Mithoff in seinen Kirchenbeschreibungen: „Verfallenes hölzernes Gebäude, zum Abbruch bestimmt“.

Die frühere Veste kennzeichnet sich noch heute als ein zum Theil mit Bäumen bestandener und mit den Resten von zwei Gräben und zwei Wällen umgebener Platz in der Bierder Koppel, nahe der Aller und südlich vom Orte.

Böhme.

Kapelle. Herrenhaus.

Litteratur: Hodenberg, Hodenberger Urkundenbuch; derselbe, Lüneburger Urkundenbuch XV; derselbe, Hoyer Urkundenbuch; derselbe, Lüneburger Lehnregister, Lenthe's Archiv IX; Sudendorf; Vogell, Geschlechtsgeschichte der von Behr; Manecke II; Holscher, Beschreibung des Bisthums Minden, Zeitschr. f. westfäl. Gesch. u. Alterthumsk., Band 34; Mithoff, Kunstdenkmale IV.

Quellen: Urkunde des Kgl. Staatsarchivs zu Hannover; Grütter'scher Nachlass im Stadtarchiv.

Das am gleichnamigen Flusse belegene Dorf ist nach Kirchwahlingen Geschichte. eingepfarrt. Zwischen 1330 und 1352 erhielt Godeko Torney „den tegeden tor Bomene“ von den Herzögen Otto und Wilhelm zu Lehen. Ferner wird der Ort im Jahre 1407 und 1408 genannt. 1562 lautet die Namensform „Bome“. 1613 begegnet Joachim von Ahlden zur Beume Erbgessen.